

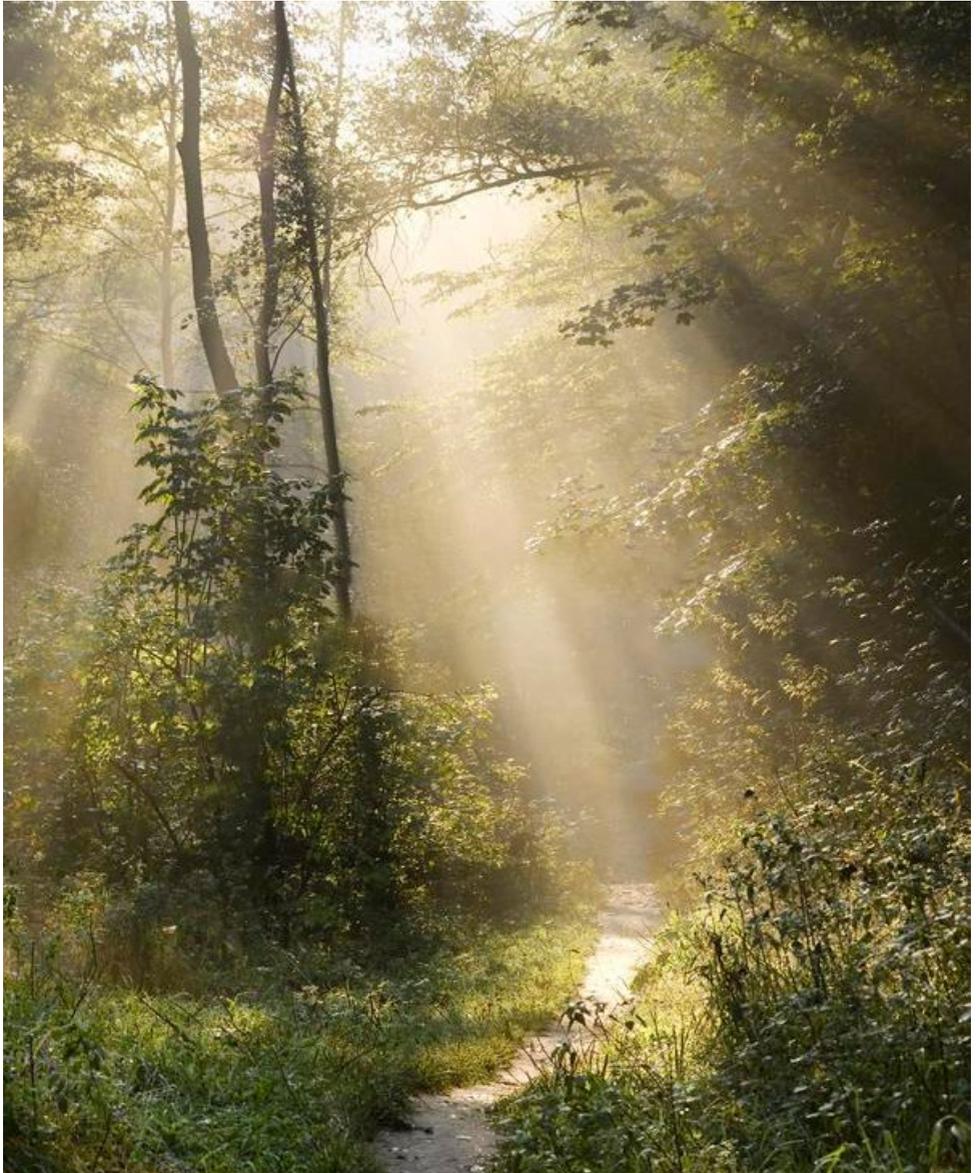
Gemeindenachrichten



10. Januar 2021

Ev. Kirchengemeinde Bergisch Born

6. Jahrgang



Andacht zum 1. Sonntag nach Epiphania

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes:

Gott der Vater, der uns nach seinem Bild erschaffen hat.

Gott der Sohn, der uns durch sein Leiden und Sterben erlöst hat.

Gott der Heilige Geist, der uns berufen und geheiligt hat. Amen.

Gebet

Gott, himmlischer Vater, dein Stern hat die Weisen zum Kind in der Krippe geführt. Führe auch uns durch dein Wort zu dem, der hineinleuchtet in unsere Dunkelheiten, zu Jesus Christus, dem Licht der Welt. Schenke uns deinen Geist, damit wir in ihm deine Liebe erkennen. Sei du das Licht auf unserem Weg, heute, morgen und alle Zeit. Und lass uns, von deinem Licht erleuchtet, zum Licht werden für andere.

Amen.



Lied: Stern über Bethlehem (EG 546,1+4)

[Hier kann man das Lied anhören](#)

1. Stern über Bethlehem, zeig uns den Weg

Führ uns zur Krippe hin, zeig wo sie steht

Leuchte du uns voran, bis wir dort sind

Stern über Bethlehem, führ uns zum Kind!

4. Stern über Bethlehem, kehren wir zurück,

Steht noch dein heller Schein in un-

serm Blick,

Und was uns froh gemacht, teilen wir aus,

Stern über Bethlehem, schein auch zu Haus!

Impuls

Am 6. Januar war Epiphania, das „Fest des Erscheinens des Herrn“, an dem die Herrlichkeit des Herrn aufleuchtet und sichtbar wird. Bei uns ist dieser Feiertag besser bekannt als „Heilige Drei Könige“.

Wir kennen die Geschichte: Die Könige, die Weisen aus dem Morgenland, sind dem Stern gefolgt, der sie zum Stall von Bethlehem geführt hat. Dort haben sie in dem Kind in der Krippe den Herrn der Welt erkannt.

Auch wir haben übrigens neuerdings für die Weihnachtszeit einen schönen leuchtenden Stern über dem Eingang der Kirche hängen (Danke an der Stelle nochmal an den Erbauer ☺!).

Eine Theorie besagt, es habe sich bei dem Stern von Bethlehem um eine sogenannte „Große Konjunktion“ gehandelt, also die Annäherung oder scheinbare Begegnung der beiden Planeten Jupiter und Saturn, die dadurch besonders hell leuchten. Ein Phänomen, das nur ungefähr alle 20 Jahre auftritt, und das theoretisch auch bei uns kurz vor dem letzten Weihnachtsfest wieder zu bestaunen gewesen wäre – wenn nicht der bedeckte Himmel den meisten Beobachtungswünschen einen Strich durch die Rechnung gemacht hätte.

Dass die Geschichte vom „Stern über Bethlehem“ einen Weg in die Bibel ge-

funden hat, ist eigentlich recht erstaunlich. Der biblische Glaube ist nämlich ansonsten ziemlich skeptisch gegen jede Art astrologischer Dimension oder Sternendeuterei: Schon die erste Schöpfungsgeschichte stellt klar: Die Gestirne sind keine mächtigen Schicksalsgötter, sondern schlicht Lampen, die am Himmel hängen, weil Gott sie dort hingehängt hat. Und auch in den späteren Schriften der Bibel wird immer wieder davor gewarnt, sich von astrologischen Spekulationen abhängig zu machen.

Doch in dieser Geschichte spielt der Stern eine bedeutende Rolle, weil Gott ihn als Wegweiser einsetzt. Der Stern weist den Suchenden den Weg. Die Sterndeuter repräsentieren hier die „von den Heiden“, die Nicht-Juden aus der Ferne, die nichts wussten von der Hoffnung auf einen Messias, auf einen Weltretter. Die aber trotzdem ihren Weg zu ihm finden, weil sie dem Stern gefolgt sind und sich haben führen und leiten lassen. Mit glaubendem Vertrauen sind sie aufgebrochen und haben sich auf die lange Reise gemacht zu einem zunächst noch unbekanntem Ziel. Dort angekommen erkennen und verstehen sie.

Auch wir brauchen so etwas, das uns Orientierung gibt und uns leitet. Dazu müssen wir nicht die Sterne deuten. „Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder“ (Röm 8,14) heißt es im heutigen Wochenspruch. Wir vertrauen darauf: Der Geist Gottes wird uns führen und leiten. Er lässt uns unser Ziel erkennen in diesem Kind in der Krippe. Wo er uns treibt und leitet, werden wir unseren Weg im glaubenden Vertrauen gehen. Und wo er uns führt, werden wir dieses Ziel niemals aus dem Augen verlieren, selbst wenn

der Himmel vorübergehend wolkenverhangen und von Sorgen und Nöten bedeckt ist. Amen



Lied: Jesus ist kommen (EG 66,1+8)

[Her kann man das Lied anhören](#)

Str.1 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da. Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah! Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Str.8 Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben. Hochgelobt sei der erbarrende Gott, der uns den Ursprung des Segens gegeben; dieser verschlinget Fluch, Jammer und Tod. Selig, die ihm sich beständig ergeben! Jesus ist kommen, die Ursach zum Leben.

Stille Gebetszeit Vaterunser

Segen

Der Herr segne uns und behüte uns; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der Herr erhebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen

Anke Mülling

KOLLEKTEN

Da wir im Moment leider keine Präsenzgottesdienste haben, können Sie auch per Überweisung spenden.
Danke!

Datum	Klingelbeutel	Ausgang
10.01.21	Kinderhospiz Burgholz IBAN: DE42 3305 0000 0000 9799 97 BIC: WUPSD33000	Ev. Stiftung Tannenhof, Remscheid www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html
17.01.21	EC Landesverband IBAN: DE37 5206 0410 0000 8001 71 BIC: GENODEF1E1K1	Ökumenische Aufgaben und Auslandsarbeit der EKD www.kd-onlinespende.de/organisation/ev-kirche-im-rheinland/display/frame.html



Zum neuen Jahr

Ich wünsche dir die Erfahrung,
willkommen zu sein.
Sie gibt dir guten Boden
und Vertrauen für deinen Weg.

Sie öffnet die Augen
für Schönes am Rande
und für den Lichtstreif
am Horizont.

Sie macht dich stark,
auch steile Strecken zu meistern,
und hilft dir, aufzustehen,
wenn du gefallen bist.

Sie weckt in dir den Wunsch,
dich zu verschenken,
und nimmt dir die Angst,
dich selbst darüber zu verlieren.

TINA WILLMS

Foto: L. Erdmann



Sie erreichen uns auch online
<https://bb-kirchengemeinde.de>

Rückblick der Gemeindegemeinschaft 2020

Im Oktober treffen sich immer die Mitarbeiter der Gemeinde, um die Termine für das kommende Jahr festzulegen. Im neuen Jahr sollte es losgehen, und wir freuten uns schon alle auf schöne Veranstaltungen.

Dann machten im Januar Nachrichten über eine neue Krankheit die Runde. In China – das war weit weg. Die Einschläge kamen aber näher: Skiort Ischgl wurde zum Hotspot. Naja, so schlimm würde schon nicht kommen. Wir freuten uns also alle noch auf Ostern. Dann, Anfang März, kam der Lockdown. Was nun? Wir mussten doch irgendwie unsere Gemeindeglieder mit Gottes Wort versorgen. Gesagt getan. Unser Öffentlichkeits-Team (Familie Vöpel), sorgte dafür, dass immer am zweiten und vierten Sonntag im Monat eine Andacht digital verschickt, oder als Druckausgabe bei den Älteren, verteilt wurden. An den hohen Feiertagen, wie Ostern und Pfingsten, gab es sogar eine Videobotschaft unserer Pfarrerin. Auch schön aufbereitet (mit Orgelmusik von Christof Zacher, geschnitten und mit Bildern und Texten versehen von Birgit Vöpel), digitalisiert und von Dagmar Vahrenholt für die Älteren auf DVD gebrannt. Wie viele Kilometer die treuen Verteiler durch Bergisch Born und Umgebung gelaufen sind, möchte ich gar nicht wissen. Die Schuhindustrie wird bestimmt Einiges daran verdienen.

Dann gab es endlich wieder Präsenzgottesdienste. Anke Mühling und Paul Vöpel gestalteten unsere Outdoor Gottesdienste. Bei Paul Vöpel brachten die Gottesdienstbesucher immer schon die Regenschirme mit. Ich glaube, es gab nur einen Gottesdienst, an dem es mal

nicht geregnet hat. Aber die Bergisch Born haben Humor und sind treu. Sie kamen trotz schlechter Wetterprognosen oder Regenschauer während der Veranstaltung.

Es war ein Riesenaufwand, die Gottesdienste vorzubereiten. Wir haben aber fleißige Mitarbeiter, die sich um die Hygienemaßnahmen, das Stühle stellen, das Begrüßen und so viel mehr kümmerten. Wir können so dankbar für die vielen Talente sein, die in der Not-situation zum Vorschein kamen. Peter Dürholz und Meta und Jürgen Kurtz haben sich ja schon immer um die Technik gekümmert, aber jetzt sind sie zu Hochform aufgelaufen.

Als das Wetter schlechter wurde, durften wir glücklicherweise wieder drinnen Gottesdienst feiern. Da die Teilnehmerzahl beschränkt war, haben wir auch im Gemeindehaus zeitgleich gefeiert. Dank einer großzügigen Spende eines Übertragungssystems war das möglich. Dann kam die verhaltene Vorfreude auf Weihnachten. Die Adventsgottesdienste waren schon ausgefallen wegen der steigenden Infektionszahlen. Mit dem Gemeinde Brief für den ersten Advent wurde auch noch eine Kerze mit Botschaft geschickt. Aber doch wenigstens Weihnachten durften wir feiern...

Das Presbyterium hatte sich einen „Hirtenweg“ ausgedacht. Das wäre schön geworden.

Die Jungschar unter der Leitung von Kira Vahrenholt und Marcel Leonhardt hatten schon viel Zeit und Energie in das Projekt gesteckt. Das Presbyterium hatte sich die Entscheidung nicht leicht gemacht und sich in vielen ZOOM-Konferenzen gegen die Gottesdienste ent-

schieden. So wurden es vier Gemeinde Briefe (zu Weihnachten mit einer Grußkarte für alle Bergisch Borner) und zwei Video- Gottesdienste. Das waren fast 50 Stunden Arbeit. Ich bin froh, dass ich nicht noch irgendetwas für Weihnachten basteln wollte...

Und jetzt ist 2021, und es geht erst einmal so weiter. Gemeinsam und mit Gottes Hilfe werden wir das schaffen. An dieser Stelle möchte ich noch einmal all den Menschen danken, die mit uns alles möglich gemacht haben.

Wenn wieder ein normales Gemeindeleben stattfindet, sollten wir das mit einem großen Dankgottesdienst feiern.

Birgit Völpel

